

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Bebauungsplan für das Bruderholz in Basel. — Von Zweckmässigkeit und Schönheit. — Die Heizungs- und Lüftungsanlage im Schweizerischen Nationalbank-Gebäude in Bern. — Heissdampf-Tenderlokomotiven Serie E a²/₁₀ der Bern-Neuenburg-Bahn. — Miscellanea: Die linksufrige Vierwaldstätterseebahn. Oerlikon-Gleichstrom-Maschinen für elektrochemische Betriebe. Der neue Karlsruher Bahnhof. Mathäus Hipp. Der mutmassliche Kraftbedarf der schweiz. Landwirtschaft. Internationale Konferenz für Mass und Gewicht. Internationale Verbreitung der Funktelegraphie. Der

Neubau der höhern Töchterschule in Zürich. Vom Universitätsneubau in Zürich. Neue Hausfassaden in Bern. Schweizerischer Baumeister-Verband. Der Erweiterungsbau des Museums für Völkerkunde in Basel. Schweizerische Schulwandkarte. Pflegeanstalt für Unheilbare in Rheinau. Waldbestand im Gebiet der Stadt Zürich. Der schweiz. Wasserwirtschaftsverband. — Konkurrenzen: Neues deutsches Botschaftsgebäude Washington. — Nekrologie: H. Golliez. Hans Herzog. — Literatur. — Vereinsnachrichten; Zürcher Ing.- und Verein. G. e. P.: Herbstsitzung des Ausschusses. Stellenvermittlung.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 18.

Der Bebauungsplan für das Bruderholz in Basel.

(Schluss von Seite 232.)

In Ergänzung unserer Mitteilungen in letzter Nummer über die wirtschaftlichen, rechtlichen und organisatorischen Grundlagen des Werkes bringen wir heute seine technischen Verhältnisse zur Darstellung. Wir beziehen uns dabei auf die Abbildungen 9 und 10 auf Seite 242 und Seite 243, welche beiden Pläne wir auf Grund verschiedener Original-

9 und 10; die Abgrenzung bildet die Querstrasse, die sich vom Punkt 347,75 der Bruderholzallee nach Westen über Platz XVI nach Platz II und I hinzieht. Für den untern Teil hatte Ingenieur E. Riggenschon schon im Jahre 1900 einen generellen Strassenplan entworfen, nach dem mit einigen Abänderungen seither folgende Strassen ausgeführt worden sind, die den Aufstieg von der Gundeldingerstrasse auf das Bruderholz-Plateau ermöglichen: Der bis in die Nähe von Platz I korrigierte „Batterieweg“, daran anschliessend untere Lerchen-, Drossel-, Staren- und Amselstrasse; der „Hechtlacker“, die Serpentinstrasse im Nordosten, die vom Punkt 331,8 an ihre Fortsetzung in südwestlicher Richtung durch die projektierte Bruderholzallee besitzt, deren Lage bis Punkt 347,75 bereits fixiert ist. Dieser Hechtlacker ist eine schon viel früher ausgeführte Privatstrasse, die dann im Jahre 1900 als Hauptstrasse in den generellen Plan aufgenommen wurde. Ebenfalls beibehalten wurden (mit etwelchen Verschiebungen) die teilweise ausgeführten Strassen wie Fürstensteinerstrasse am nördlichen Abhang, ihre obenliegende Parallelstrasse, dann die Eichhornstrasse, die vorläufig unausführbare Christ-Ehingerstrasse, die durch die grosse gleichnamige Liegenschaft führt, sowie ihre Verbindung nach der Lerchenstrasse hinüber. Die Christ-Ehingersche Liegenschaft nimmt auf dem in Abbildung 9 (S. 242) dargestellten Geländeabschnitt ungefähr das zweite Viertel, von Westen her gezählt, ein. Ihre östliche Grenze beginnt bei Punkt 285,90 der Gundeldingerstrasse, verläuft von dort bergwärts, westlich an der Kirche und am Platz XVI vorbei, bis zur Querstrasse, die unterhalb der Plätze VIII bis X gegen Westen läuft (Abbildung 10). Sie folgt dann dieser Strasse bis unterhalb Platz IX, wo sie nach Norden umbiegt, um längs der künftigen Strassenbahn und dem bestehenden Bruderholz-Fussweg durch das Tälchen wieder gegen die Gundeldingerstrasse zu fallen. Die beiden andern grössern Grundstücke, deren Besitzer dem Verträge fern blieben, weil sie ihr Land vorläufig nicht zu veräussern wünschen, liegen an der Gundeldingerstrasse, in der nordwestlichen Ecke des Gebietes (Abbildung 9 rechts unten).

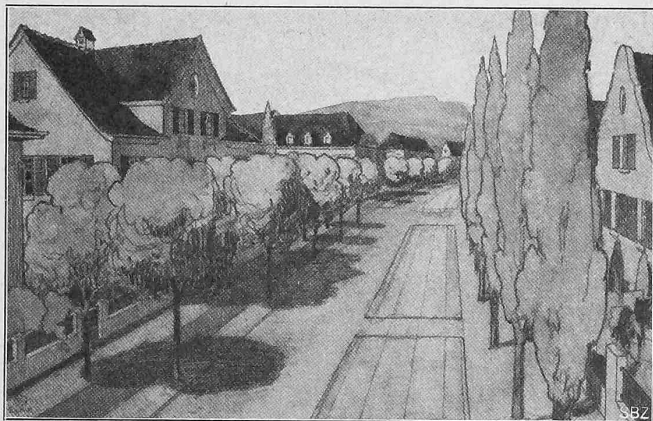


Abb. 12. Typus der Bruderholzallee.

Abb. 12 und 14 bis 19 von Architekt E. Heman.

Strassen- und Baulinienpläne durch Umzeichnung hergestellt haben, dergestalt, dass sie alles zur Beurteilung Wissenswerte enthalten, die bestehenden Verhältnisse (Höhenkurven, Eigentumsgrenzen, vorhandene Gebäude und Gehölze) wie die projektierten Neuanlagen und die Baulinien, öffentlichen Gebäude, Strassenbahn usw. Zu diesen Plänen ist hinsichtlich der bereits ausgeführten Strassen Folgendes zu bemerken. Wir benützen wieder den „Ratschlag“ Nr. 1888,

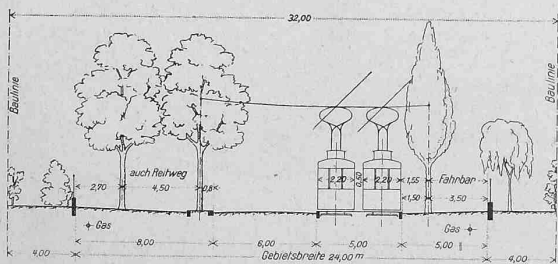


Abb. 11. Normalprofil der Bruderholzallee. — 1 : 400.

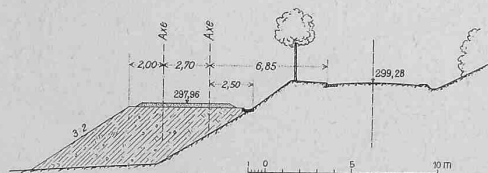


Abb. 13. Profil der Strassenbahn an der Jakobbergerstrasse. Masstab 1 : 400.



Abb. 14. Strassenabzweigung XI an der Bruderholzallee.

bezw. die ihm beigefügten Erläuterungsberichte von Ingenieur E. Riggenschon vom Mai und September 1912.

Das ganze Gebiet setzt sich aus einem untern und einem obern Teil zusammen, gemäss unsern Abbildungen

Da, wie bereits erwähnt, das grosse Christ-Ehingersche Gut vorläufig von dem auf vertraglicher Uebereinkunft beruhenden Bebauungsplan ausgeschlossen bleiben musste, war ein Ersatz für die Christ-Ehingerstrasse, unter Umgehung dieser Liegenschaft, zu suchen. Er wurde gefunden in dem nahezu vollendeten „Thiersteiner-Rain“, der mittlern Serpentinstrasse, die längs der zu meidenden Grenze nach Süden bis zum Platze XVI verläuft. Auch die oben genannte mittlere Querstrasse von XVI nach II kann, weil sie zwischen XVI und II die Christ-Ehingersche Liegenschaft